

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch  
Boten in Remberg 1.10 RM., in Remden,  
Roitz, Lubitz, Mieritz, Gommits 1.15 RM. und  
durch die Post 1.24 RM.

## Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Foel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte  
oder deren Raum 10 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Köscheltes  
Unterhaltungsbild“, „Festspiel“ und  
das „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Eingelagerte Kammer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 70.

Remberg, Sonnabend den 16. Juni 1906

8. Jahrg.

### Abonnements-Einladung.

Der Quartalswechsel steht vor der Tür und gestalten wir uns daher, alle verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements auf den

### General-Anzeiger

hiermit ergebenst einzuladen. Die verehrlichen Post-Abonnenten wollen die Erneuerung des Abonnements umgehend bewirken, damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintritt.

Nach wie vor werden wir bestrebt sein, alle wissenswerten Nachrichten aus Stadt und Umgegend nach bestem Wissen zu bringen und die Interessen der Abonnenten und Stadt so weit als irgend möglich zu wahren.

Um gütliches Abonnement und Empfehlung in Bekanntenkreisen bittend

hochachtungsvoll  
Redaktion und Verlag,  
K. Foel.

### Opfrennische Pferdezeitung.

Ein besonderes allgemeines Interesse wird von den Besuchern der Pferdeausstellung der Landwirtschaftlichen Wanderausstellung entgegengebracht. Hat doch seit jeder das Pferd als der edelste unter seinen Tiergenossen, als der treueste und stolze Begleiter des Menschen gehalten, und Sang und Sage haben in deutschen Gauen Moß und Meier in vorwiegender Verklärung bezeugt. So bildet auch die Pferdezeitung den interessantesten Teil der Viehzucht, gleichsam die Krone der Landwirtschaft. Und es ist ferner ein glänzendes, lebensvolles Bild, das die in dem oberen linken Teil des Geländes in 20 Säulen untergeordnete Pferdeausstellung darstellt. Besonders wertvoll die deutsche Viehzucht, die in Ausstellungen Katalog als Klasse A Reit- und Wagenpferde figuriert, durch Erfolge hervorgehoben, der angelegten Pferde gehalten dieser Züchtung, die in dem damit den Ausstellungsbild den bestimmenden Zug andrückt. Die hervorragenden Gebietsgebiete Norddeutschlands sind zur Stelle. Den Reigen eröffnet Oldenburg, die pferdereiche Provinz des preussischen Staates, die in der Lieferung von Reutenen an das Meer weitans den Vorrang einnimmt. Der Opfrennische ist ein hochgeschätztes edles Halbblut, das etwa 50-80 Prozent englisches Vollblut in seinen Adern hat und aus dem kleinen unendlich beachtlichen Titauer, der eigentlichen Landrasse, hervorgegangen ist. Das englische Vollblut, der hauptsächlichste Vertreter der englischen Vollpferdezeitung, hat alle unsere deutschen Gattungsblut nachhaltig beeinflusst, und es bedarf auch heute noch einer stetigen Anteilnahme ihm, soll die Halbblut auf der Höhe bleiben. In Oldenburg hat vor allem

das im äußersten Osten Opfrennens gelegene Hauptquartier Trakehnen zur Verbreitung eben dieses und damit zur Rettung der ganzen Pferdezeitung der Provinz beigetragen. Es vertritt über eine sehr ausgedehnte Herde, verwendet fast fast englische Vollblut und steht heute in seinem Stutenmaterial als einer homogenen Abzweigung des englischen Vollblutes diesem vor allen Konkurrenzarten der Welt in Qualität und Form an. Es bildet die Blutzentrale, das Herz der opfrennischen Zucht und ihm ist in erster Linie zu danken, daß Opfrennen heute ein edles Reitpferd sein eigen nennt, das unter den deutschen Rassen an erster Stelle genannt werden muß. Wohl jedes opfrennische Pferd hat 70-100 % Trakehner Blut in sich, und man hat nicht mit Unrecht die ganze opfrennische Pferdezeitung als ein erweitertes Trakehnen bezeichnet. Der Träger der eigentlichen Zucht ist der Kleinbesitzer, der züchtet und die Abzweigungen an den Großgrundbesitz verkauft. Daraus erhellt, daß die staatlichen Zuschüsse, die Opfrennen zu hippologischen Zwecken erhält, in erster Linie den Bauern zugute kommen. Eine lebensschaffliche Vorliebe bezieht den Opfrennen und ein Sprichwort sagt von ihm: „Jeder Titauer kommt mit dem Zaum auf die Welt“. Die Pferde sind während des ganzen Sommers nach draußen, und mag es in Strömen regnen. Das opfrennische Klima ist rauh und hat im Verein mit anderen schädlichen Faktoren den opfrennischen Pferd eine Härte und Widerstandsfähigkeit aneignet, die es zum Soldatenpferd par excellence machen und es ist auch von stammpflichtiger Seite seine Ueberlegenheit gegenüber der eigenen Schärfe anerkannt worden. Die seltene Ausgeglichenheit und hervorragende Qualität des ausgefällten opfrennischen Pferdematerials verleiht die einheitliche Leistungsstärke der Truppe und läßt mit Vertrauen der Weiterentwicklung unserer kavalereischen Ausrüstung entgegensehen.

### Die Nase ohne Disziplin.

Eine undiscipliniertere Nase darf auch der Gefährtenzeitung nicht haben. Von obigem gleichwertiger Seite erzählt das „Berl. Tageblatt“, die nachfolgende Schilderung eines Vorfalls, der schon seit Wochen in unserer fasslichen Provinzialzeitung als Tagesgespräch bildet. Es wird geschrieben: Im April fanden in Magdeburg die Jahreskongress-Veranstaltungen statt. Bei der Kontrollverammlung für die Gefährtenzeitung der Jahresklasse 1897 erhielt einer der Gefährtenzeitungen, ein Magdeburger Rechtsanwalt, 24 Stunden Mittelarrest, weil er wegen heftigen Schmähens sich die Nase putzte, obwohl 5 Minuten vorher: „Stillsitzen!“ kommandiert war. Der Vorfall trug sich bei der üblichen Rede des Kontroll-offiziers Hauptmann v. Herwart zu. Die Freiheits- und Ehrenstrafe gegen E. wird durch die Art des Strafpollzuges (bei Wasser und Brot und halberer Peitsche ohne Decke oder Bett) empfindlich verschärft. Als der Rechtsanwalt sich erst seiner „Nase“ bewußt wurde, glaubte er, daß der Offizier sich nur darum so aufregte, weil er vielleicht annehme, daß er orientiert gehandelt habe. Er ging daher nach der Kontrollverammlung an den Hauptmann v. Herwart heran, entschuldigte sich und trug den Sachverhalt vor. Obwohl nun Haupt-

mann v. Herwart erkennen mußte, daß nur ein ganz unwillkürlicher Akt vorlag, für den ein nicht gebotener Gefährtenzeitung wohl kaum verantwortlich zu machen war, lehnte er die Bitte um Erlass der Strafe oder um Strafmäßigkeitsfrist ab mit den Worten: „Das ist mir ganz egal!“ Dr. E. wurde sofort abgeführt und erst nach mehreren Stunden auf dem Bezirkskommando entlassen, da ihm „ausnahmsweise“ gestattet wurde, die Strafe später abzuschließen. Seine Beschwerde wurde vom Kommando des Landwehrbezirks als unbegründet zurückgewiesen, da nach dem Kommando: „Stillsitzen!“ nicht gestattet sei, die Nase zu putzen. Ein Mann aus den gebildeten Ständen sei wegen disziplinärer Vergehen härter zu bestrafen als ein anderer. — Das letzte Wort in der Sache dürfte noch nicht gesprochen sein.

### Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. Juni 1906.

Die Aktionäre der Kleinbahn Bergwitz-Remberg erhalten für das verlossene Geschäftsjahr 1 Prozent Dividende. Die gegen das Vorjahr um 1/2 Prozent niedrigere Dividende erklärt sich aus einem Erlaßkostenanwachs von ca. 1400 RM. für Nachprüfung der Mächtige. Der Personenverkehr hat sich gegen das Vorjahr bedeutend gehoben, während der Güterverkehr etwas nachgelassen hat.

Die Fahrartensteuer, welche bekanntlich am 1. August in Kraft tritt, wird voraussichtlich auf unsere Kleinbahn zu einer Fahrartenänderung führen. Um eine Fahrartensteuer, (bei Billets von 60 Pf. an) zu vermeiden, sollen die Rückfahrkarten 2. Klasse aufgehoben und die einfachen Fahrkarten 2. Klasse von 50 auf 40 Pf. ermäßigt werden.

[Schöffengericht.] In der gestern stattgehabten öffentlichen Schöffengerichtssitzung fanden nur 3 Sachen zur Verhandlung. Der Zeuge D. aus Pöschel war des unberechtigten Fahrens angeklagt. Er wurde freigesprochen. In der Kriminalsache Sch. wider S., beide aus Trebitz, erhielt der Beklagte 5 Mt. Geldstrafe. In der Verhaftungssache B. aus Leipzig wider H. in Bergwitz erfolgte Freisprechung. — Es bedarf wieder der Erinnerung, daß das Tragen unverwahrter Seifen frabar ist, ungeachtet aller Warnungen und Hinweise oder unterlassen es noch viele, die Seifen entsprechend zu umkleiden.

[Eilteschreiber auf Bahnhöfen.] Mit der vor mehreren Jahren ergangenen Anordnung, daß an den Eisenbahnzügen Verkauf von Selterswasser zum Preise von 5 Pf. das Glas durch die Bahnwirte zu erfolgen hat, ist die Verkaufsverwaltung einem lebhaften Bedürfnis des reisenden Publikums entgegengekommen. Umso mehr hat zu Klagen Anlaß gegeben, daß die Bahnwirte dieser Bestimmung nicht nachkommen und besonders das Vereitelten dieser billigen Erfrischung an den Zügen unterlassen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich daher veranlaßt gesehen, an die preussischen Eisenbahndirektionen das Eruchen zu richten, daß nimmende angefaßt entsprechende Befehle an die Bahnwirte erlassen werden, und ihre Ausführung überwacht wird.

Deffau [Güterauschlachten ein Wandergevoerbe.] Das Landgericht entschied in einer

Strafsache gegen den Kaufmann Max M. aus Göthen, daß das Ausklachten von Gütern in der Weite, daß der Grundbesitz aufgeteilt und das Inventar veranordnet wird, bezüglich des letzteren als die Ausübung eines Wandergevoerbes zu betrachten ist und daher der Unternehmer im Besitze eines Wandergevoerbes sein muß. M. der vom Schöffengericht zu Göthen freigesprochen worden war, muß nimmende die frierte Strafe von 120 Mt. zahlen.

Treffart. Ueberfahren. Dienstag nachmittag wurden hier zwei Kinder, ein Mädchen von 12 Jahren und ein Knabe von 2 Jahren, von einem Gefährten aus Mühlhaußen überfahren. Das Mädchen war sofort tot, während der Knabe schwer Verletzungen erlitt.

Raumburg. Einen schweren Unfall erlitt in der Merlenortener Brauflößengrube der Aufseher Trinks, indem er im Verbrauch von einer Maschine lebensgefährlich an Kopfe verletzt wurde. Er mußte nach dem Bergmannstrost in Halle gebracht werden.

Langenlalka. Gedenkfeier an die Schlacht von Langenlalka. Eine Anregung zahlreicher Vereinen von 1866 folgend, labet der Magistrat diejenigen Teilnehmer am Kampfe von Langenlalka, denen daran liegt, sich am Tage des 40. Wiederkehr der Schlachttagmals mit ihren überlebenden Kampfgenossen nochmals an der Stätte ihres Ringens zu vereinigen und dort der gefallenen Kameraden in einer ersten Gedenkfeier zu gedenken, zu einem Feinde unserer Stadt vom 25. bis 28. Juni ein. Unterricht wird Finnt und ihren Angehörigen gern zur Verfügung gestellt werden, doch wollen sie sich diesbezüglich rechtzeitig unter Angabe des Truppenanteils, dem sie an Schlachttag angehört haben, an den Magistrat wenden. Am 26. Juni findet eine Begräbnung im Koffeehaus, am 27. Juni Schmückung der Gräber, Gottesdienst in der Bergkirche und eine Gedenkfeier an der Schlachtfeldstatt.

Mühlhausen. (Gattenmoed.) Auf der Dingselstädter Landstraße tödete aus Rache der Handelsmann Hundsberger aus Dingselstadt seine Frau durch drei Revolverkugeln.

Mudolstadt. Die Dienstadt-Verhandlung des Schwurgerichts richtete sich gegen die ledige Verkäuferin Ida Zeltendorff aus Frankenhausen wegen vorläufiger Kindesstiftung. Geladen sind sechs Zeugen und zwei Sachverständige. Die Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht zum 12. April d. J. ihr unehelich geborenes Kind bei oder nach der Geburt vorzüglich getötet zu haben, indem es dem Kinde die Kehle zudrückte und dieses durch Erstickten den Tod gefunden habe. Die Angeklagte bekennt sich nicht für schuldig. Sie will vielmehr das bei der Geburt schon tote Kind in einen Pappkarton gelegt und diesen, in Papier gewickelt, in einen Ofen gesteckt, um ihn zu verbrennen. In verhofften Zustande wurde das Kind in dem Feuerofen gefunden. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, und es erfolgte Freisprechung.

### Kirchliche Nachrichten von Remberg.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Juni. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schill. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.

**ff. Weisswein**  
à Flasche von 60 Pfg. an  
**ff. Rotwein**  
à Flasche von 70 Pfg. an  
**ff. Apfelwein**  
à Flasche 30 Pfg.  
Citronensaft  
Citronenlimonade  
Himbeerlimonade  
empfehlte August Hubn.

**Just Care Katten**  
Es hat geschmeckt  
Es hat geschmeckt  
Schäftlich in der Löwen-Apotheke zu Remberg.

Div. Pässeifen  
Riegelseifen  
Seifenpulver  
gemahlene Seife  
zu Wollfäden  
kristallisierten Soda  
Bleichsoda  
Sternsoda  
Glanz-Reis- u. Kochstärke  
hilft bei  
Wisch, Secker, Wittenb. Str. 19.  
ff. gereinigtes Rüßöl.

Für Schmiede empfehle ich mein  
gut fortiertes Lager in  
**Hufeisen**  
in allen Größen und Nummern aus  
bestem westfälischen Schweizeisen.  
Ferner:  
Vauschrauben, Schloßschrauben,  
Schloßschrauben mit Fingelnuttern,  
Maschinenschrauben, Schloß-  
schrauben, Mutterschrauben, An-  
schweißenden, 4- und 6kantige  
Muttern mit und ohne Gewinde,  
Unterlegscheiben, Glentetten etc.  
Friedr. Seym.

**Schweizerkäse**  
**Limburgerkäse**  
empfehlte Paul Schwarze.  
**Senfen**  
**Siegeln Wezjeine**  
in großer Auswahl  
empfehlte zu billigen Preisen  
E. Hesse.





